Kinderladen Perlach

- Konzept -

INHALTSVERZEICHNIS

1. Der Kinderladen Perlach 4

2. Öffnungszeiten und Ferienregelung 5

3. Anmeldung und Eingewöhnung, Kündigung 5

4. Mittagessen 6

5. Räumlichkeiten 7

6. Pädagogik 11

Selbstkompetenz 11
Sozialkompetenz 12
Sachkompetenz 13

6.1. Arbeitsweise 13
6.2. Das Team 15
6.3. Die Kinder 17
6.4. Angebote 18

Gruppenrunde 18
Feste 19
Rhythmik 19
Vorschule 19
Gegen Ende des Kindergartenjahres unternehmen die Vorschüler mit beiden Betreuern einen Tagesausflug z. B. eine Schifffahrt auf dem Starnberger See, und es gibt ein großes Abschiedsfest mit allen Familien. An einem Donnerstag im Sommer gibt es einen speziellen Schulranzen-Zeigetag. 20
Flinke Mäuse 20
Ausflug: Natur 22
Ausflug: Spielplatz 22
Ausflug: München 23
Ausflug: Museen 23
Ausflug: Wasser 23
Kindergartenübernachtung 23
Bauernhof 24

7. Überblick über den Kindergartenalltag 25

Ein Tag im Kinderladen Perlach 25
Eine Woche im Kinderladen Perlach 26
Ein Jahr im Kinderladen Perlach 26

8. Die Eltern 27

8.1. Elternkontakte 27
8.2. Elternabend 28
8.3. Elterngespräche 28
8.4. Eltern in den Kindergarten 29
8.5. Elterndienst 29
8.6. Aufgaben 29
8.7. Vorstandsarbeit 30

Hinweis zu § 8a SGB VIII und Schlusswort 30

1. Der Kinderladen Perlach

Der Kinderladen Perlach ist ein Kindergarten, in dem sich die Kinder wohl und geborgen fühlen, und ein Ort, an dem auch die Familien Gemeinschaft und Halt erleben. Die Eltern unterstützen sich gegenseitig, bei Bedarf auch über den Kindergartenalltag hinaus. Der Umgang miteinander ist familiär und freundschaftlich. Die gemeinsame Zusammenarbeit und die gegenseitige Wertschätzung und Anerkennung tragen wesentlich zu diesem angenehmen Klima bei.

1971 gegründet, ist der gemeinnützige Verein Kinderladen Perlach e.V. eine der ältesten Elterninitiativen Münchens. Der Kinderladen war zunächst im Freizeitforum Neuperlach untergebracht. 1997 musste der Kindergarten neue Räumlichkeiten finden. Dank des Engagements der Eltern konnte der Kindergarten im Jahr 2000 in den neuen Anbau der Spielstadt Maulwurfshausen einziehen.

Seit 1971 hat sich in der Pädagogik durch neue wissenschaftliche Erkenntnisse und den gesellschaftlichen Wandel viel geändert. Der Kinderladen Perlach hat sich inhaltlich und organisatorisch angepasst, so dass ein modernes ganzheitliches Angebot für die Kinder bereit steht.

Der Kinderladen arbeitet nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), sowie nach dem Bayerischen Kindergarten- und Bildungsgesetz (BayKiBiG). Die pädagogischen Inhalte sind durch das abendländische, humanistische und christliche Welt- und Menschenbild geprägt. Die UN-Kinderrechte sind verbindliche Richtlinie der täglichen Arbeit. Beobachtungen werden durch Beobachtungsbögen perik, seldak und sismik dokumentiert.

Die Eltern aller Kinder sind Mitglieder des gemeinnützigen Trägervereins (e.V.), der dem Kleinkindertagesstätten e.V. (KKT) angehört. Die Kosten, die nicht durch Zuschüsse von Stadt und Land gedeckt werden, tragen die Eltern über Mitgliedsbeiträge an den Verein.

Der Kinderladen Perlach e.V. wird durch den Freistaat Bayern gefördert.

Im Kinderladen gibt es einen Ordner, in dem Kinderladen-eigene Richtlinien, Vereinbarungen und gesetzliche Verordnungen und ähnliches abgeheftet sind. Dieser Ordner ist für alle einsehbar.

2. Öffnungszeiten und Ferienregelung

Die Ferien des Kinderladens orientieren sich an den Schulferien. Der Jahresplan wird immer im Sommer für das kommende Kiga-Jahr gemeinsam besprochen.

Von Montag bis Freitag ist der Kinderladen von 7.45 bis 15.00 Uhr geöffnet. Kernzeit ist von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr.

Jedes Kind soll ausreichend Zeit im Kindergarten verbringen, um am freien Spiel, an den freiwilligen Angeboten und den gezielten Beschäftigungen teilnehmen zu können. Kontinuität und Stabilität sind wichtige Voraussetzung für eine optimale Entwicklung. Deshalb wird gebeten, nur zur vollen Stunde abzuholen.

3. Anmeldung und Eingewöhnung, Kündigung

Über die Aufnahme einer neuen Familie entscheidet ein Gremium aus der Elternschaft. Geschwisterkinder werden in der Regel aufgenommen. Die BetreuerInnen haben dabei als Fachkräfte eine beratende Funktion.

Da im Kinderladen Perlach viel Wert auf eine Gemeinsamkeit auch zwischen den Eltern gelegt wird, ist die gegenseitige Sympathie einer der wichtigsten Entscheidungspunkte.

Für interessierte Familien gibt es ja nach Zahl der freiwerdenden Plätze und Vorbekanntschaft passende Angebote, um den Kinderladen kennen zu lernen (Kennlerntermine, ggf. Informationsnachmittage, Tag der offenen Tür).

Zudem gibt es für die neuen Familien einen Besuchsnachmittag im Sommer, an dem sich die Kinder, Eltern und BetreuerInnen zur Erleichterung der Eingewöhnung noch vor Kindergartenbeginn treffen. Die „neuen Kinderladenkinder“ werden bereits zum Sommerfest eingeladen. Dadurch war jedes Kindergartenkind noch vor dem Start schon bis zu viermal im Kindergarten und ist bereits mit dem Kindergarten und den BetreuerInnen vertraut.

Die Eingewöhnungszeit wird für jede Familie, für jedes Kind individuell geregelt. Dabei ist es im Vorfeld wichtig, Besonderheiten der Familie zu kennen.

Selbstverständlich dürfen die Eltern am Anfang bei ihrem Kind im Kindergarten bleiben. Dadurch hat nicht nur das Kind einen besseren Start, sondern auch die Eltern können die unbekannten „MiterzieherInnen“ ihres Kindes und den Kindergartenalltag besser kennen lernen.

Um flexibel auf die Bedürfnisse der neuen Familien eingehen zu können und den Gruppenfindungsprozess zu unterstützen, finden Wochenplanaktivitäten (wie z. B. Ausflüge, Vorschule etc.) erst ab Mitte Oktober statt.

Der Betreuungsvertrag endet automatisch mit dem Eintritt des Kindes in die Schule.

Die Kündigungszeit während eines Kindergartenjahres beträgt drei Monate. In Ausnahmefällen kann die Elternversammlung eine außerordentliche Kündigung aussprechen. Eine Kündigung muss schriftlich erfolgen.

4. Mittagessen

Im Kinderladen gibt es täglich ein warmes Mittagessen.

Seit 2022 wird es montags bis donnerstags von einem Cateringservice geliefert. Bei der Auswahl des Caterings wird auf überwiegend vegetarische, regionale, saisonale und biologische Küche geachtet.

Freitags kochen die Eltern im rollierenden System. Die Mutter/der Vater oder eine andere Bezugsperson des Kindes, dessen Eltern kochen, isst an diesem Tag mit. Geschwisterkinder sind jederzeit willkommene Gäste. Dadurch wird die Gemeinsamkeit zwischen Kindergarten und Elternhaus besonders gefördert. Die Eltern bekommen einen sehr guten Einblick in den Kindergarten und lernen ihr Kind von einer ganz anderen, vielleicht unbekannten, Seite kennen. Auch die Kinder lernen die Eltern der anderen kennen.

Gemeinsames Essen und Zubereiten sollen Spaß machen. Der Elternkochdienst stellt Zutaten für die geplante Vor- oder Nachspeise. Eine Mitglied des Betreuungsteams hilft gemeinsam mit den vom „Kochkind“ gewählten Kindern, diese zuzubereiten. So wird freitags der Fokus auf Ernährung und die Verarbeitung von Lebensmitteln gelegt.

Das Kind, dessen Eltern kochen, darf sich aussuchen, wer mit ihm am Tisch sitzt. Um den Kindern die Freude am gemeinsamen Essen zu vermitteln, wird bei uns am Tisch viel erzählt und gelacht. Um das Interesse an den verschiedenen Nahrungsmitteln zu wecken, bekommt jedes Kind von jedem Essen etwas auf den Teller, jedoch muss keiner probieren; jeder isst, was er mag.

Um eine angenehme Atmosphäre zu schaffen, stehen in der Mitte des Tisches verschiedene Dekorationen – angepasst an die Jahreszeiten, an Feste oder Projekte.

Die Kinder werden zur Einhaltung der Hygiene angeleitet, z. B. Hände waschen, Sauberkeit beim Tischdecken usw.

Um bei der Zubereitung des Essens die erforderlichen gesetzlichen Maßnahmen zur Hygiene zu erfüllen, gibt es eine jährliche Gesundheitsbelehrung. Alle Personen, die für den Kindergarten kochen, müssen daran teilnehmen. Die Organisation übernimmt der Kindergarten am Anfang jedes Kindergartenjahres.

5. Räumlichkeiten

Das Kind *„soll Achtung seiner selbst und der anderen, Toleranz, Offenheit, Formen der Konfliktlösung, die Auseinandersetzung mit der materiellen und sozialen Umwelt erfahren können“ (Barbara Sörensen).*

Seit 2017 hat der Kindergarten eine Schallschutzdecke. Dadurch ist die allgemeine Lärmbelastung trotz der kleinen Räume sehr gering.

Durch die besondere Bauweise des Kindergartens ist jeder Besucher sofort „mitten im Geschehen“. Niemand kann unbemerkt den Kindergarten betreten. Alle Räume des Kindergartens sind übersichtlich und gut einsehbar. Die Türen zwischen den Räumen sind in der Freispielzeit immer geöffnet.

Da sich zwei BetreuerInnen auf zwei Gruppenräume aufteilen, können die Kinder gut beobachtet werden. Dadurch werden Unfälle, trotz vieler Möglichkeiten (z. B. Werkbank, echtes Geschirr, Treppe zur Hochebene etc), leichter verhindert. Außerdem können mögliche Übergriffe der Kinder untereinander schneller erkannt werden. Die Kinder sollen eigenständig ihren Alltag bewältigen und sich bei Bedarf Hilfe holen. Trotzdem wissen alle Kinder, dass die BetreuerInnen sich durchaus einmischen und regulierend eingreifen. Für besonders forsche wie auch für extrem schüchterne Kinder ist dies sehr wichtig.

Nicht alles ist für die Kinder frei zugänglich, nach manchem müssen sie gezielt fragen, z. B. besonderes Bastelmaterial, Spiele mit Kleinteilen, schwere Puzzle... Dadurch lernen die Kinder den Wert bestimmter Dinge kennen, eine Arbeit wird eher bis zum Ende ausgeführt und das Ergebnis erhält einen höheren Stellenwert. Das gezielte Fragen ist für manche Kinder anfangs nicht leicht, hilft ihnen aber im späteren Schulalltag sehr.

Für die verschiedenen Spielbereiche gibt es keine begrenzte Kinderzahl – es dürfen überall so viele spielen wie wollen. Der Grundsatz: „Jeder spielt mit jedem“ hilft Ausgrenzungen zu verhindern. Die Kinder bleiben offen und neugierig auf andere Spielpartner. Sie lernen, dass zwar nicht jeder der „beste“ Freund ist, dass sie aber mit allen Menschen gut auskommen können.

Die Eingangstüre zum Kindergarten kann von den Kindern nicht selbstständig geöffnet werden und ist nach außen durch einen Zahlencode gesichert, der nur den Eltern und von Ihnen beauftragten bekannt ist; die hintere Türe zum Garten ist eine Rettungstüre, die von außen nicht geöffnet werden kann. Den Kindern ist es verboten, diese Türe eigenmächtig zu öffnen.

In der **Garderobe** hat jedes Kind seinen eigenen Platz. Dort sind die Anzieh- und Umziehsachen, die Regensachen und der Rucksack. Im Fach hat jedes Kind Platz für mitgebrachte Dinge, oder um Dinge unterzubringen, die es mit nach Hause nehmen möchte.

Die Garderobe wird von den Kindern auch gerne als Spielbereich genutzt. Vor allem die Treppe zur Kindergartentüre ist ein sehr beliebter Sitzplatz. Da die Garderobe auch Fluchtweg ist müssen die Erwachsenen dafür sorgen, dass kein Spielzeug eine eventuell notwendige Flucht behindern könnte.

Im **kleinen Zimmer** steht etwas ganz Besonderes: die große Werkbank. Hier dürfen sich die Kinder handwerklich betätigen. Geeignetes Werkzeug steht immer bereit. Sie lernen verschiedene Materialien und Werkzeuge kennen, sowie den Umgang mit Werkzeug an sich. Oft wird hier auch mit Wasserfarben gemalt.

Ein weiterer Bereich ist die Bauecke. Hier stehen verschiedene Bausteine, Autos und Tiere, eine Kugelbahn und Anderes zur Verfügung.

Ein Hochbett über die Hälfte der Werkbank bildet einen kuscheligen Spielbereich. Hier können sich die Kinder auch zurückziehen und ausruhen. Eine besonders schöne Atmosphäre bieten die Matratzen auf der Fensterbank, da uns hier vormittags die Sonne freundlich anstrahlen kann.

Durch einen Vorhang und einen Teppich wurde hinter der Werkbank eine weitere abgetrennte Spielfläche geschaffen.

Im **größeren Zimmer** gibt es ein Spielhaus und eine Sprossenwand. Die Kinder dürfen diese nur benutzen, wenn die Turn-matte darunterliegt. Von oben darf wegen Verletzungsgefahr nichts heruntergeworfen werden.

In der Puppenecke gibt es echtes Geschirr aus Porzellan oder Glas. Dies ist ganz bewusst so, um den Kindern den Zusammenhang zwischen

„wildem Spielen“, „Unachtsamkeit“, „kaputtgegangen“ und „nichts mehr haben“ hautnah erlebbar zu machen. Dadurch werden die Kinder zu Vorsicht und Rücksicht angeleitet. Sie lernen ihre Dinge achtsam zu behandeln.

Auch auf der großen Fensterbank kann gespielt werden. Außerdem steht der Platz zwischen und auch unter den Tischen zur Verfügung.

Im hinteren Bereich des Zimmers befindet sich nochmal eine Bauecke. Hier stehen unter anderem das „kleine Lego“, die Magneten und das kleine Puppenhaus samt kleinem Puppengeschirr.

Brettspiele, Puzzles, Legematerial und Perlen werden im Kinderladen nur an den Tischen gespielt. Dort wird auch gemalt, gebastelt und geknetet. Die benötigten Materialien müssen sich die Kinder in den verschiedenen Räumen oder auch durch fragen zusammensuchen. Dadurch lernen die Kinder sich bewusst für oder gegen etwas zu entscheiden und sich ihre Zeit frei einzuteilen. Anregungen und Ideen erhalten sie durch Vorschläge oder das Bereitstellen von verschiedenen Materialien.

Im großen Zimmer steht auch der Computer, der als Arbeitsmittel eingesetzt wird. Die Nutzung dieses Mediums ist auf ein Minimum beschränkt. Auch der CD-Player wird nur gezielt eingesetzt. Moderne Medien sollen von den Kindern von Anfang an zwar als etwas Nützliches, Spannendes und Spaßiges gesehen, aber nicht als Ersatz für Kontakt oder zur Berieselung erlebt werden.

Der Kinderladen hat eine eigene Digitalkamera, die ebenfalls fleißig genutzt wird. Auf Datenschutz und das Recht am persönlichen Bild wird geachtet.

Zwischen den zwei Kindergartenräumen befindet sich das **Bad**. Aufgrund des großen Spiegels ist auch dieses Zimmer ein beliebter Spielbereich. Die BetreuerInnen schauen hier regelmäßig nach dem Rechten.

Es gibt zwei absperrbare Toilettenkabinen. Damit die Kinder sich frei entscheiden können, ob sie die Türe offen oder geschlossen haben möchten, gibt es bei einer Türe die Möglichkeit diese mit Hilfe einer Schnur zu fixieren. Die Kinder werden dazu angehalten, nicht unter oder über die geschlossenen Türen zu schauen.

Hygienische Grundregeln erlernen die Kinder durch Vorbild und Anleitung.

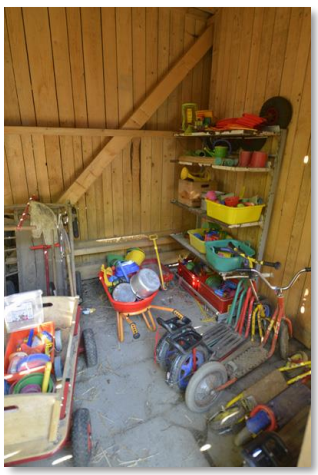
Weitere Spielräume ergeben sich durch die Mitbenutzung des Spielhauses. Hier gibt es einen Toberaum, ein Atelier mit Brennofen, den Keller und das so genannte Wolkenzimmer; ein großer freier Raum.

Garten/Außenraum
Bewegung zählt zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern.

Das große Gelände der Spielstadt Maulwurfshausen bietet den Kindern eine Fülle von Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten.

Es geht bergauf und bergab, über glatte Betonflächen, über Matsch und Kieselsteine. Mal ist der Boden eben, mal rutschig oder holprig, große Gruben oder kleinere Löcher stören den Lauf oder die Fahrt mit dem Roller. Grob- und Feinmotorik wird hier spielerisch auf eine besondere Weise geübt. Die Kinder erfahren hier ein Stück freie unberührte Fläche, etwas was gerade Stadtkinder oft vermissen.

Die Kinder gehen fast täglich an die frische Luft. Das Betreuungsteam arbeitet angelehnt an die Naturpädagogik. Somit gehen sie bei jedem Wetter raus und bieten verschiedene erlebnispädagogische Angebot an, z. B. Feuermachen mit verschiedenen Werkzeugen, Schnitzen und Natur entdecken, erfahren und verstehen. Der angrenzende Ostpark bietet die Möglichkeit für verschiedene Entdeckungstouren sowie ausnahmsweise eine ausnahmsweise Alternative, wenn das Gelände von Schulklassen belegt ist.



Der Kindergarten hat einen Schuppen mit verschiedenem Spielzeug und ein eigenes selbst gebautes Holzhaus. Das Karussell und die obere Ebene ist nur für Schulkinder, die Wasserrutsche nur für Wasser; die meisten Spielstadthäuser dürfen die Kinder nicht benutzen. Rundherum ist ein fast zwei Meter hoher Zaun, so dass kein Kind weglaufen kann bzw. ein Fremder das Gelände nur schwer betreten kann.

Das Spielstadtgelände ist zu unübersichtlich, um alle Ecken einzusehen. Daher lernen alle Kinder auf sich selbst und auf die anderen zu achten. Besonders während der Eingewöhnungszeit ist es wichtig, dass auch die Kinder aufeinander aufpassen, Verantwortung übernehmen und die Einhaltung der Regeln gegenüber den Kleinen einfordern. Mindestens ein Erwachsener hält sich immer an dem gleichen zentralen Ort auf. So wissen die Kinder, wo sie bei Bedarf sofort jemanden finden.

Die Kinder lernen im Kinderladen schnell zu erkennen, wann sie sich gegenseitig selbst helfen können und wann sie sofort und schnell einen Erwachsenen holen müssen. Den Kindern wird vermittelt, dass Hilfe holen und unterstützen wichtiger

ist, als die Angst etwas falsch gemacht zu haben, als „Petze“ zu gelten oder evtl. auch geschimpft zu werden. Die Kinder werden dadurch zu Erwachsenen erzogen, die sich durchaus auch mal einmischen, für andere einstehen und helfen.

Das Erlernen wie man Hilfe leisten kann, ist ebenfalls ein wichtiger Lernbereich im Kindergarten. Die Kinder lernen auch das richtige Verhalten im Brandfall. Sie kennen die Treffpunkte.

6. Pädagogik

„Die Lehrerin fragt die Kinder, was sie später werden wollen – ich sagte: glücklich – sie meinte; ich hätte die Frage nicht verstanden – ich sagte: sie hätte das Leben nicht verstanden.“

John Lennon

Der Kinderladen bietet neue und andere Möglichkeiten zu den Erfahrungen, die das Kind zu Hause macht. Er ist in allen Bereichen sowohl Unterstützung als auch Anregung für Kinder und Eltern.

Leitfaden des Kinderladens ist: Kinder brauchen für ihre gesunde Entwicklung vor allen Dingen Kinder. Dabei ist es egal, ob diese Kinder jünger, gleich alt oder älter sind.

Sie brauchen Erwachsene, die ihnen positiv zugewandt sind, ihnen Sicherheit und Verlässlichkeit geben. Sie müssen eigenständige Erfahrungen machen, dafür brauchen sie das Vertrauen der Erwachsenen, die Ihnen mit innerer Gelassenheit und Lebensfreude begegnen.

Selbstkompetenz

„Der Mensch fühlt sich dann am wohlsten, wenn das Ich und das Du (alles andere) in einem perfekt ausgewogenen Gleichgewicht sind und sich alles um eine höhere Instanz dreht.“ (Grundlagen der Psychopädie)

Jedes Kind soll ein gesundes Selbstwertgefühl und damit Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein entwickeln. Sie lernen auf ihre eigenen Leistungen und Fähigkeiten stolz zu sein, unabhängig von Lob und Anerkennung von außen. Die Kinder erleben sich selbst als Handelnde und Beteiligte. Sie erwerben dadurch Fähigkeiten, um mit alltäglichen Belastungen umzugehen.

Die Kinder verstehen, dass jeder Mensch eine eigene, andere Persönlichkeit hat, und dessen Individualität eine Bereicherung für die Gruppe ist.
Sie begreifen, dass sie eigene Bedürfnisse zum Wohl der Gruppe zurückstecken

können, ohne andere als Belastung zu erleben. Spaß und Freude an der Gemeinschaft stehen im Mittelpunkt.

Die Kinder sollen lernen in sozialer Verantwortung zu handeln, d. h. die Konsequenzen ihres eigenen Handelns für die anderen und sich selbst zu reflektieren und dann entsprechend zu reagieren.

Die Kinder lernen ihre eigene Meinung zu entwickeln, zu reflektieren und zu überdenken. Sie lernen bei Bedarf für sich selbst einzutreten, auch mal dem Gruppendruck stand zu halten und „Nein“ zu sagen. Im Kinderladen ist es ganz normal, dass Kinder auch gegenüber Erwachsenen ihre Meinung vertreten und sich trauen „Nein“ zu sagen.

Die Kinder erfahren bei uns, dass sie eigenständige wunderbare Menschen sind. Dadurch entwickeln sie eine innere Stärke, die sie in der Gesellschaft schützt und mit der sie gelassen auch schwierige Situationen aushalten können.

Sozialkompetenz

„Der einzelne Mensch wird in der Gruppe Teil eines neuen Ganzen, dessen Charakter von den Eigenschaften aller Gruppenteilnehmer bestimmt wird. Jedes Ich in der Gruppe nimmt etwas vom anderen und gibt etwas her.“

Adolf Friedmann

Das soziale Miteinander spielt eine große Rolle im gemeinsamen Kindergartenalltag. Die Kinder sollen eine Gemeinschaft mit anderen Kindern bilden.

Sie lernen gemeinsame Entscheidungen zu treffen, die für alle von Vorteil sind. Sich eine eigene Meinung zu bilden, zu diskutieren und eventuell über etwas abzustimmen, ist ein weiterer wichtiger Lernschritt der im Kinderladen Perlach geübt wird. Die Kinder lernen zu verhandeln und sich zu besprechen, bis zu einem Ergebnis, mit dem alle Beteiligten zufrieden sind.

Dazu gehört es, sich an Regeln zu halten und Grenzen zu akzeptieren, aber auch nachzufragen und zu diskutieren. Die Kinder lernen, bei Auseinandersetzungen auch einmal nachzugeben, einsichtiges Verhalten zu zeigen und sich um Wiedergutmachung zu bemühen.

Die Kinderladen Kinder sollen, aus sich heraus, im alltäglichen Miteinander höflich und respektvoll mit ihren Mitmenschen umgehen. Die Kinder lernen, dass ein „Bitte“ nicht zwangsläufig zum Erfolg führt. Die Erwachsenen achten besonders darauf, dass die Kinder nicht „gemein“ zueinander sind, sich nicht gegenseitig ausschließen oder sich erpressen.

Die Gruppe lernt Verständnis und Mitgefühl zu entwickeln und bei Bedarf unterstützend für ein Kind da zu sein. Es wird niemand ausgelacht oder beleidigt. Den Kindern wird von Anfang an ein Verständnis für die unterschiedlichen Bedürfnisse und Fähigkeiten der anderen beigebracht. Sie lernen, dass nicht jede Regel für jedes Kind gleich konsequent durchgesetzt werden kann. „Jeder macht es so gut er kann“ ist ein wichtiger Leitfaden im Umgang miteinander.

Die Kinder erfahren, dass sich die Eltern und die BetreuerInnen gegenseitig unterstützen und helfen.

Sachkompetenz

„die Art wie das Lernen in seiner untersten Stufe betrieben wird, und wie das Kind sich gewöhnt, es zu betrachten, ist für das Leben häufig entscheidend.“

Theodor Waitz

Sachwissen erwerben die Kinder nicht nur durch gezielte Angebote sondern vor allem durch das Auseinandersetzen im Spiel mit verschiedenen Themen sowie durch das Bereitstellen von Materialien und Spielsachen. Die kindliche natürliche Neugierde wird durch größtmögliche Freiheit sowie durch das Schaffen vieler Freiräume, Möglichkeiten und Zeit ohne Vorgaben von Erwachsenen ermöglicht, erhalten und unterstützt.

Die BetreuerInnen nehmen eine überwiegend beobachtende Haltung ein. Dadurch können sie die momentanen kindlichen Interessen herausfinden und aufgreifen. Dies geschieht dann nebenbei im Spiel durch gelegentliche Anregungen, Gespräche, Bereitstellen von entsprechenden Materialien, Büchern oder durch gezielte Angebote.

Im Kinderladen Perlach wird allgemein viel erzählt – über das, was jetzt ist, über das was war oder sein wird. Während des Tages werden auch Witze oder kleine Anekdoten erzählt, aktuelles Zeitgeschehen kommentiert, Fingerspiele oder Gedichte aufgesagt und Lieder gesungen. Dadurch wird ein Gemeinschafts-gefühl, ein Zusammenhalt erzeugt der weit über die Möglichkeiten des „miteinander Brettspiele spielen“ oder vorzulesen hinausgeht. Es wird nebenbei Wissen vermittelt, das durch die positive Besetzung viel besser von den Kindern aufgenommen und gespeichert werden kann

6.1. Arbeitsweise

„Jedes Kind ist anders, nur darin sind sie alle gleich“

Im Kinderladen Perlach bilden Eltern, Kinder und BetreuerInnen eine Gemeinschaft. Der Umgang miteinander ist freundlich, offen und rücksichtsvoll. Die Betreuerin ist Ansprechpartner für die Kinder, Beobachter und Spielpartner, sie ist Vermittler aber auch Autorität in Streitfragen.

An Entscheidungen werden die Kinder selbstverständlich beteiligt. Es geht um ein gemeinschaftliches Miteinander. Die Kinder werden in alle sie betreffenden Dinge altersgemäß miteinbezogen. Sie werden nicht nur über ihre Meinung befragt, sondern gestalten nach ihren Ansichten entscheidend den Kindergartenalltag mit. So erleben sie sich selbst als Handelnde und Aktive. Sie wissen, dass ihre Meinung gefragt und geschätzt ist.

Regeln und Richtlinien werden immer wieder mit allen Kindern besprochen, erarbeitet und bei Bedarf geändert. Durch diese Mitarbeit und die daraus entstehende Einsicht halten die Kinder sich auch ohne ständige Kontrolle an die Regeln. Die Kinder erkennen den Zweck und die Hintergründe. Die wenigen Verbote sind für die Kinder leicht einzuhalten, weil sie sich ernst genommen fühlen und sich kein Gefühl des „gegängelt werdens“ bei den Kindern entwickeln kann. Alle aufgestellten Regeln gelten gleichermaßen für Kinder und Erwachsene.

Trotz großer Transparenz und Partizipation wird auch Wert auf Geheimniskrämerei und Überraschungen gelegt, um der, in diesem Alter so wichtigen Phase der Magie und Phantasie zu entsprechen.

Die Kinder wissen, dass die BetreuerInnen immer ein offenes Ohr für ihre Anliegen haben und sich einsetzen. Sie wissen, wann Elternabende oder Elterngespräche stattfinden und welche Themen besprochen werden. Fragen der Kinder werden in der Regel sofort altersgerecht erklärt. Die Kinder erfahren immer wieder, dass Eltern und BetreuerInnen miteinander in Kontakt stehen und sich absprechen.

Entspannung und Aktion, Ruhe und Lärm, toben und „still-sein“ wechseln sich angemessen ab. Dadurch lernen die Kinder, dass Ausgleich wichtig ist. Sie lernen ein Gespür dafür zu entwickeln, was sie gerade brauchen und was ihnen gerade gut tut.

Die BetreuerInnen sind jederzeit für die Kinder da, verstehen sich aber nicht als Animateure. Im Kinderladen wechseln sich Freispiel und Angebote,

eigenes Tun und gelenktes Spiel in angemessener Weise ab. Aufgabe der BetreuerInnen ist es, die Kinder „selber machen zu lassen“, sich so wenig wie möglich einzumischen. Die Kinder lernen, sich selbst zu beschäftigen, sich selbst etwas beizubringen – sie lernen Lernen.

Wenn das körperliche, seelische oder geistige Wohl der Kinder durch ihr Verhalten oder dem Umgang miteinander gefährdet wird, greifen die BetreuerInnen sofort ein. Deshalb ist die ständige Beobachtung sehr wichtig. Ist ein sofortiges Eingreifen nicht nötig, fragen die BetreuerInnen erst nach, ob ihre Hilfe erwünscht ist.

Alle Fertigkeiten, die ein Kind zum Schuleintritt braucht, lernt es ganz nebenbei. Bei speziellem Förderbedarf ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und Betreuern besonders wichtig. Bei Bedarf können auch externe Fachkräfte mit einbezogen werden.

Wir wünschen uns für unsere Kinderladen-Kinder, dass sie später wissen wie sie Freude und Spaß erleben können, wie sie innerliche Ruhe und Frieden erreichen können. Dadurch können sie zu freien und glücklichen Erwachsenen werden, die mit sich und ihrem Leben zufrieden sind.

6.2. Das Team

„Erziehung ist dann gelungen, wenn sie überflüssig geworden ist.“
(Ein guter Erzieher macht sich selbst überflüssig.)

Das Team des Kinderladens besteht aus mehreren BetreuerInnen, die gleichberechtigt miteinander arbeiten.

Die BetreuerInnen arbeiten in zwei Schichten – Früh- und Spätdienst.

Um ressourcenorientiert zu arbeiten, sind die einzelnen Arbeitsbereiche aufgeteilt. Dadurch erreichen wir, dass alle anfallenden Arbeiten und Pflichten von beiden Betreuern gleichermaßen ausgeübt werden. So entstehen keine Ungerechtigkeiten, kein Gefühl von „immer ich“-Konkurrenzdenken und Burnout wird dadurch vorgebeugt.

Wichtigste Aufgabe der BetreuerInnen ist die Arbeit am Kind. Der Erziehungsstil ist gekennzeichnet durch eine liebevolle Zuwendung, klare Erwartungen, Grenzen und Regeln und anregende Impulse bei angemessener

Unterstützung. Es ist Aufgabe der Erzieherinnen auf die körperlichen, geistigen und seelischen Bedürfnisse, Interessen und Ressourcen der Kinder einzugehen und sie in allen Bereichen zu unterstützen. Die Freiheit der Kinder ist zu achten.

Gleichermaßen wichtig ist die Beobachtung der Kinder und die Reflexion. Das betrifft jedes einzelne Kind, die gesamte Gruppe und die eigene Person. Aus diesem Grund halten die BetreuerInnen regelmäßige Teamsitzungen ab.

Durch die sehr übersichtlichen Räumlichkeiten können sich die BetreuerInnen auch gegenseitig beobachten. Dies ist für eine spätere Reflexion im Team von großem Vorteil. So können im Gespräch pädagogische Ansätze überprüft, weiterentwickelt oder verbessert werden. Es gibt außerdem täglich die Möglichkeit bei Problemen oder Fragen sofort miteinander zu sprechen. Bei Bedarf unterstützen sich die BetreuerInnen auch gegenseitig bei pädagogischen Handlungen. Es wird immer auf einen respektvollen Umgang miteinander geachtet.

Um eine optimale pädagogische Arbeit zu gewährleisten, teilt sich die Arbeitszeit der Erzieherinnen im Kinderladen Perlach in zwei Bereiche: die Arbeit am Kind und die Vorbereitungszeit. Zur Vorbereitungszeit gehören unter anderem Konzeptionsarbeit, Qualitätsmanagement, Fort- und Weiterbildung, Teamgespräch, Elternabend, Elterngespräch, Vorstandssitzung, Reflexion zu Hause sowie Zeit für organisatorische Dinge, z. B. das Vorbereiten von Projekten.

Einen besonderen Stellenwert im Kinderladen nimmt die Elternarbeit ein. Die BetreuerInnen führen regelmäßig Elterngespräche zu jedem Kind. Sie gestalten die Elternabende mit und stellen Gruppenberichte vor. Außerdem sind sie bei Tür- und Angelgesprächen Ansprechpartner für die Eltern
(Sprechzeiten: Mo. - Fr. 8.30 – 9.00).

Wird das Team für eine bestimmte Zeit durch PraktikantInnen unterstützt, werden diese von der Erzieherin angeleitet.

Die Zusammenarbeit und der Austausch mit anderen Institutionen wie Grundschulen, Fachdiensten, Beratungsstellen, anderen Elterninitiativen oder dem KKT stellen einen weiteren Tätigkeitsbereich dar. Auch der regelmäßige Kontakt zur benachbarten Spielstadt gehört dazu. Die gegenseitige Hilfe und Unterstützung bei Bedarf ist hier selbstverständlich.

Raumgestaltung sowie die Anschaffung, Erhaltung und Pflege von Arbeitsmaterialien fällt ebenfalls in den Aufgabenbereich der BetreuerInnen.

Die BetreuerInnen organisieren den täglichen Alltag im Kinderladen im Sinne dieses Konzeptes selbstständig. Bei Bedarf holen sie sich aktiv Hilfe beim Vorstand oder der Elternschaft. Den Betreuern steht es frei, sich zusätzlich aus der Elternschaft einen beliebigen „Tutor“ auszusuchen.

Das Team und die Eltern achten gegenseitig darauf, dass geltende Gesetze bekannt gemacht, eingehalten und bei Bedarf aktualisiert werden. (Kinderschutz, Hygienemaßnahmen, Infektionsschutz, Unfallverhütungsvorschriften, Brandschutz, Sicherheit etc.)

6.3. Die Kinder

„Kinder sind wie kleine Sonnen, die auf wundersame Weise, Glück und Licht in unser Leben bringen.“ Kartini Diapari-Öngider

Der Kinderladen Perlach hat eine geschlechts- und altersgemischte Gruppe. Momentan werden 17 Kinder im Alter von zweieinhalb Jahren bis zum Schuleintritt betreut. Durch die Altersmischung haben die Kinder die Möglichkeit, von jüngeren und älteren Kindern zu lernen, sie können sich Spielpartner suchen, die ihren Interessen und ihrem Entwicklungsstand entsprechen. Durch die natürlichen Entwicklungsunterschiede vergleichen sich die Kinder nicht so stark miteinander und geraten dadurch weniger unter Konkurrenzdruck.

Bei einer Größe von 17 Kindern bleibt die Gruppe für das Kind überschaubar. Trotzdem ist sie so groß, dass jedes Kind eine ausreichende Auswahl an Spielpartnern hat. Bei einer kleinen Gruppe ist ein intensives Arbeiten mit jedem Kind möglich, ohne die Bedürfnisse der gesamten Gruppe zu vernachlässigen. Das einzelne Kind kann in seiner Entwicklung besonders gut beobachtet und unterstützt werden

Die Zweieinhalbjährigen nehmen ihrer Entwicklung und ihren Fähigkeiten entsprechend am Kindergarten-Alltag teil.

Im Kinderladen Perlach e.V. werden die Unterschiede in der Entwicklung bei allen Kindern geachtet und als normal angesehen. Jedes Kind wird entsprechend seiner Fähigkeiten integriert und gesehen. So gehen wir davon aus, dass jedes Kind sich gemäß seinem eigenen inneren Bauplan entwickelt und alle erforderlichen Schritte bis zur Einschulung bei uns lernen wird. Die gesamte Gruppe - die Betreuer, die Kinder und die Eltern - gehen immer wieder flexibel auf alle Bedürfnisse ein, so dass immer alle Kinder am gesamten Kindergartenalltag teilnehmen können bzw. eine individuelle Lösung für jedes Kind (egal welchen Alters) gefunden wird.

6.4. Angebote

„... und dann braucht man ja auch noch Zeit, einfach dazusitzen und mit den Beinen zu baumeln!“

Astrid Lindgren

Der Kinderladen bietet eine Fülle von Möglichkeiten für die Kinder. Damit kein Überangebot entsteht, wurde die Woche klar gegliedert. Klare Strukturen und Grenzen schaffen ein Umfeld, in dem die Kinder sich sicher und geborgen fühlen. So können sie aktiv lernen und sich positiv entwickeln.

Zusätzlich zu den Angeboten wird darauf geachtet, dass die Kinder ausreichend Möglichkeit haben sich mit sich selbst und den anderen frei zu beschäftigen. Dafür brauchen die Kinder genügend ungeplante Zeit.

Das bedeutet auch, dass es den Kindern außerhalb der Eingewöhnungszeit nicht mehr ermöglicht wird, dem Umgang mit anderen Kindern auszuweichen, indem sie sich vom Erwachsenen beschäftigen lassen. Manche Kinder brauchen für diesen wichtigen Lernschritt ein wenig länger. Das Ziel ist, dass alle Kinder bis Ende Dezember gelernt haben sich in der Freispielzeit ohne Anleitung und Anregung von Seiten der Erwachsenen zu beschäftigen. Dabei spielt es keine Rolle, was das Kind macht. Jedes Kind darf sich im Kinderladen, unter Einhaltung der Regeln, beschäftigen, womit es will.

Anregung, Beschäftigung, Spiel und Spaß durch den Erwachsenen erhalten die Kinder vormittags vor allem durch die täglichen Angebote. Nachmittags ist ausreichend Zeit gemeinsam mit den Kindern Brettspiele oder Puzzle zu spielen oder auch gemeinsam zu bauen, zu malen oder andere Dinge zu tun, die Erwachsene und Kinder gleichermaßen begeistern.

Gruppenrunde

Im Kinderladen findet täglich vormittags die Gruppenrunde statt. Hier trifft sich jeweils die ganze Gruppe zu gemeinsamen Aktivitäten. Außerdem gibt es hier die Möglichkeit für Kinderkonferenz, Kinderbefragung, Meinungsaustausch, Konfliktlösungen...

Die Aktivitäten können im aushängenden Wochenplan nachgelesen werden. Wenn das jeweilige Thema auch zu Hause aufgegriffen wird, werden die Kinder in ihrer Freude und Begeisterung unterstützt. Die Gruppe kann gerne mit Informationsmaterial unterstützt werden.

Feste

Viele Aktivitäten des Kindergartenalltags, und somit der Gruppenrunde, beziehen sich auf die traditionellen Feste im Jahreskreis. Dabei wird bei kirchlichen Festen überwiegend auf die Vermittlung ethischer Inhalte Wert gelegt.

Kinder wachsen in einer Welt auf, die sich immer schneller verändert. Feste bieten Rituale und damit Halt, den alle Kinder brauchen, um Stabilität und Sicherheit zu erfahren und Geborgenheit zu erleben. Das Jahr wird gegliedert und Zeitabläufe werden überschaubar.

Trotzdem wird darauf geachtet, dass für die vielen anderen Ideen und Interessen der Kinder ausreichend Zeit bleibt.

Oft ergeben sich auch spontan Anlässe zum Feiern. So wurde z. B. nach Fertigstellung „unseres Hauses“ in der Abenteuerstadt Maulwurfshausen ein Richtfest gefeiert.

Die Gestaltung der verschiedenen Feste übernehmen die BetreuerInnen zusammen mit den Kindern und dem Festausschuss. Bei einigen Festen sind die Eltern eingeladen mitzufeiern, andere dagegen feiert die Gruppe unter sich.

Rhythmik

„Kinder brauchen Bewegungs- und Spielräume, in denen sie lernen, entdecken und ausprobieren können.“ (Rhythmikon Institut)

Rhythmik ist Bewegungsunterricht, der die körperliche, geistige und emotionale Beweglichkeit einschließt.

Die Rhythmikstunde findet einmal wöchentlich statt. Die Kinder werden in zwei Gruppen aufgeteilt: die Großen und die Kleinen.

Die Kinder gehen mit einer Rhythmiklehrerin in das Wolkenzimmer der Spielstadt. Die Rhythmikstunde soll etwas sein, was die Gruppe alleine mit einer, erst einmal, unbekannten Person erlebt. Dadurch wird der Zusammenhalt in der Gruppe gestärkt und die Kinder entwickeln ein Stück Selbstbewusstsein.

Die anderen Kinder nutzen die Zeit um den Kindergarten ganz für sich alleine zu haben und die Dinge zu entdecken, zu denen sie sonst selten kommen. Vor allem die neuen Kinder trauen sich den Älteren gegenüber oft noch nicht so recht. Es wird eine tragfähige und belastbare Freundschaft in der Gruppe aufgebaut, aus der später einmal eine Vorschulgruppe wird.

Vorschule

Vieles lernen Kinder beiläufig. Bildung findet daher im Kindergarten nicht nur durch gezielte Angebote statt, sondern auch ganz nebenbei durch die Gruppe. Können die Kinder auf vielfältige Erfahrungen und Kompetenzen aus ihrer Zeit im Kindergarten zurückgreifen, sind sie fähig mit Stolz, Zuversicht und Gelassenheit dem Schuleintritt entgegenzusehen. Die Vorschule ist nur eine Ergänzung zu dem, was das Kind von Anfang an täglich im Kindergarten lernt.

Ziel der Vorschule ist es, die Kinder auf den Abschied vom Kindergarten vorzubereiten, ihnen den Übergang vom Kindergarten zur Schule zu erleichtern und sie zusätzlich gezielt anzusprechen und damit besonders zu fördern.

Die Vorschule ist für alle Kinder, die (lt. Stichtagregelung) ein Jahr vor dem Schuleintritt stehen. Sogenannte „Kann-Kinder“ nehmen nur daran teil, wenn sie vorzeitig eingeschult werden sollen.

Die Vorschule findet einmal wöchentlich statt. Beide BetreuerInnen leiten die Vorschule im monatlichen Wechsel. So wird die Entwicklung der Kinder von zwei verschiedenen Personen fachlich betreut und beobachtet. Eventueller besonderer Förderbedarf kann dadurch schneller erkannt werden. Stärken und Schwächen der Kinder werden besser wahrgenommen.

Gegen Ende des Kindergartenjahres unternehmen die Vorschüler mit beiden Betreuern einen Tagesausflug z. B. eine Schifffahrt auf dem Starnberger See, und es gibt ein großes Abschiedsfest mit allen Familien. An einem Donnerstag im Sommer gibt es einen speziellen Schulranzen-Zeigetag.

Flinke Mäuse

Während die älteren Kinder in der Vorschule sind, treffen sich die anderen zur Gruppe der „flinken Mäuse“.
Jede „flinke Maus“ soll so lange und so gut sie kann an dem Programm teilnehmen. Durch die kleine Gruppe kann der BetreuerInnen gezielt jedes Kind durch das Angebot führen und bei Bedarf unterstützend oder motivierend eingreifen.

Freies Spielen ist sehr wichtig, sollte aber in einem angemessenen Verhältnis zu gezielten Angeboten stehen, die von Erwachsenen geplant und angeleitet werden. Daher ist es auch für die kleinen Kinder wichtig an Angeboten teilzunehmen.

Ausflüge

„Wir behalten von unseren Studien doch nur das, was wir praktisch anwenden“

Johann Wolfgang von Goethe

Jeden zweiten Donnerstag findet ein weiterer Ausflug statt. Durch die Nähe der U-Bahn, sowie mehrerer Buslinien bieten sich viele verschiedene Möglichkeiten an. Dabei wird immer auf die größtmögliche Sicherheit geachtet. Abzuwägen sind hierbei der Wunsch nach größtem Schutz und den für die Entwicklung der Kinder nötigen Freiraum.

Grundgedanke ist, dass die Kinder immer wieder die gleichen Plätze zu unterschiedlichen Jahreszeiten aufsuchen um den Jahreszyklus zu erleben, Zusammenhänge in der Natur zu erkennen und Veränderungen wahrzunehmen.

Ein verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt gewinnt immer mehr Bedeutung. Die Kinder sollen deshalb nicht nur die Natur erfahren, sondern auch Umweltbewusstsein entwickeln und praktischen Umweltschutz erleben. Trotz ihrem Forschungs- und Entdeckungsdrang sollen die Kinder sensibel, fürsorglich und achtsam sein.

Bei Ausflügen wird besonders die emotionale und soziale Schulfähigkeit trainiert. Die kognitive Entwicklung wird gefördert. Dinge, die mit eigenen Erfahrungen und Erlebnissen verknüpft werden, können viel besser verstanden werden. Durch die gemeinsamen Unternehmungen werden zudem das Gruppengefühl und der soziale Zusammenhalt gestärkt.

Der Horizont der Kinder wird erweitert. Sie lernen ihr näheres Lebensumfeld kennen, darüber hinaus öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen, und wie man sich richtig im Straßenverkehr verhält.

Die Ausflugsziele sind schon jahrelang erprobt und auf ihre Sicherheit für Kindergartenkinder geprüft.

Wenn aufgrund von Bedenken der Eltern, Kinder an einem oder mehreren Ausflügen nicht teilnehmen dürfen, ist der Kindergarten für die Betreuung nicht zuständig.

Ausflug: Natur

Sehr beliebt sind die zahlreichen wunderschönen Parks, Anlagen und Waldstücke der Stadt München. Hier können sich die Kinder frei und weitgehend uneingeschränkt austoben und rennen oder gemütlich hinterher bummeln - jeder in seinem eigenen Tempo. Da es hier keine Autos oder gefährliche Stellen gibt, können die BetreuerInnen den Kindern besonders viel Freiraum geben.

Es bieten sich auch immer wieder Möglichkeiten einfach gemütlich zu sitzen und die Schönheit und Ruhe der Natur zu genießen.

Die Kinder lernen achtsam und rücksichtsvoll mit der Natur umzugehen. Jedes Tier und jede Pflanze wird mit Respekt und Fürsorge behandelt. Umweltschutz ist für uns selbst-verständlich.

Ausflug: Spielplatz

Jeder Spielplatz in München bietet andere Geräte und daher auch neue Möglichkeiten sich und seinen Körper auf eine Neue Art und Weise zu erproben und kennen zu lernen.

Ausflug: München

Um die Kinder mit ihrem Lebensraum „München“ vertraut zu machen, fahren und laufen wir kreuz und quer durch unsere Stadt. Dabei werden die Kinder auch mit der Geschichte Münchens vertraut gemacht. Es findet ein reger Informations-austausch zu den vielen historischen Gebäuden und spannenden Geschichten zu wichtigen Persönlichkeiten statt.

Ausflug: Museen

München bietet mit den Museen, verschiedenen Ausstellungen, historischen Friedhöfen, Skulpturen und Denkmälern zahlreiche Möglichkeiten, Sachwissen zu vertiefen oder Interessen zu wecken.

Ausflug: Wasser

Kinder und Wasser gehören zusammen. Dazu gehört nicht nur das Schwimmen und Toben im Schwimmbad sondern auch das unbekümmerte Planschen im seichten Wasser.

Sehr gut geeignet sind dazu die Isarauen. Der beliebteste Punkt hierzu ist der Flaucher. Aber auch Wanderungen entlang der Isar sind beliebt. Sehr gerne nutzen wir auch den Buga-See.

Viele verschiedene Brunnen, Wasserspielplätze oder andere Wasseranlagen in München stehen auch zur Verfügung.

Der Kinderladen geht mit den Kindern auch mal in das nahe gelegene Michaeli-Schwimmbad. Im Wasser wird der Körper auf eine neue, ungewohnte Art wahrgenommen. Bewegungsabläufe und Koordination werden hier auf eine andere Weise trainiert. Spaß und Freude an anderen Bewegungen wird erlebt.

Für Kinder, die nicht zum Schwimmen gehen können, z. B. Kinder mit Windeln Verletzungen oder Allergien, wird eine andere Betreuungsmöglichkeit durch die Eltern angeboten.

Kindergartenübernachtung

Im Frühjahr findet für alle Kinder, die wollen eine Übernachtung statt. Für die Kinder werden die Kindergartenräume durch die Übernachtung zu ihren Räumen, zu ihrem Kindergarten. Außerdem wird das Gruppengefühl gestärkt und die Zusammengehörigkeit intensiviert: Sich mit den anderen Kindern zusammen ein Bett zu richten, nebeneinander zu liegen, morgens gemeinsam aufzuwachen und

anschließend zusammen zu frühstücken, schafft eine ganz besondere Vertrautheit und Geborgenheit.

Bauernhof

Gegen Ende des Kinderladenjahres fährt die Gruppe für ein paar Tage auf einen Bauernhof.

Die Bauernhoffahrt ist jedes Jahr eine ganz besondere Gruppenerfahrung. Sie gibt den Kindern die Möglichkeit sich ein Stück vom Elternhaus zu lösen. Vor allem die Vorschulkinder schöpfen aus dieser Fahrt Kraft, Mut und Zuversicht für den nun kommenden neuen Lebensabschnitt.

Für manche Kinder ist es das erste Mal, dass sie nachts von Daheim weg sind. Auch für die Eltern ist es oft nicht leicht, ihr Kind auch nachts abzugeben.

Sollte es nötig sein, kann ein Kind vorzeitig abgeholt werden oder es fährt erst gar nicht mit. Die anderen Kinder haben für diese Ausnahmen immer viel Verständnis. Gerade diese Feinfühligkeit der Kinder untereinander, das aufeinander Achten und Sorge tragen und das Verständnis für individuelle Ausnahmen ist im Kinderladen Perlach ein wichtiges Erziehungsziel.

7. Überblick über den Kindergartenalltag

Ein Tag im Kinderladen Perlach
Der Kindergarten beginnt um 7.45 Uhr. Bis 9 Uhr sollten alle Kinder im Kinderladen sein.

Jetzt darf sich jedes Kind, unter Einhaltung der Regeln, mit dem beschäftigen, was es am liebsten macht. Die Erzieherinnen begleiten während dieser Zeit die Kinder.

Die Kinder können Brotzeit machen, wann sie möchten. Sie können selbst entscheiden, ob sie etwas essen möchten. Es wird dabei Wert auf eine gesunde Brotzeit gelegt, Süßes ist tabu.

Zusätzlich zum Freispiel finden jetzt auch die Wochenaktivitäten statt.

Beim anschließenden Aufräumen helfen alle Kinder zusammen. Auch während des Freispiels werden die Kinder angeleitet, ihr Spielmaterial erst weg zu räumen, bevor sie etwas Neues zum Spielen holen. Eine ruhige, klare Umgebung überträgt sich auf die Kinder, so dass ein kreatives Spiel möglich wird.

Nach der gemeinsamen Gruppenrunde am Vormittag gehen alle in den Garten.

Um 12.00 Uhr wird im Gruppenraum zu Mittag gegessen.

Nach dem Essen wird im Abschlusskreis etwas vorgelesen, ein Spiel gespielt oder Lieder gesungen. Besonderheiten des Tages können aufgegriffen und besprochen werden.

Anschließend ist Zeit für angeleitete Aktivitäten (z. B. Brettspiele, Vorlesen, besonderes Basteln…) oder für das Projekt: „Eltern in den Kindergarten“.

Abholzeit ist grundsätzlich zur vollen Stunde zwischen 13 und 15 Uhr; Ausnahmen sind nach Rücksprache mit den BetreuerInnen möglich, um die Eltern bei einer fließenden Alltagsgestaltung zu unterstützen. Der Kindergarten schließt um 15.00 Uhr.

Eine Woche im Kinderladen Perlach

Wochenplan

Montag: 1 x monatlich
Schwimmkurs im Ostpark
für Kinder, die nicht mehr gewickelt werden;
kooperative Spiele

Dienstag: Rhythmik (09:00 Uhr bis 10:00 Uhr);
Ramadama Ostpark/Naturerkundung

Mittwoch: Vorschule (10:00 Uhr bis 11:00 Uhr);
Flinke Mäuse

Donnerstag: 14-tägig weiterer Ausflug;
Projektarbeit (z. B. Garten, Experimente)

Freitag: Projekt Ernährung;
1 x monatlich Besuch Kooperationseinrichtung (im Planung)

Ein Jahr im Kinderladen Perlach

Herbst:

- Eltern-Kind-Wochenende
- St. Martin

Winter:

- Nikolaus
- Weihnachten
- Fasching: Angelehnt an ein Thema dekorieren alle Eltern gemeinsam die Räume des Kinderladens.

Frühling:

- Fasching
- Ostern
- Kinderladenübernachtung: Die Kinder übernachten mit den BetreuerInnen eine Nacht im Kindergarten

Sommer:

- Bauernhoffahrt
- Sommerfest: Zum Sommerfest sind die neuen Eltern und Kinder herzlich eingeladen.
- Besuchsnachmittag: Die neuen Kinder sind mit ihren Eltern einen Nachmittag im Kindergarten

- Schulkinderabschied

Zusätzlich sollen zur Stärkung des Zusammenhalts der Familien vor allem in der wärmeren Jahreszeit auch gemeinsame Picknicke oder Ausflüge stattfinden.

8. Die Eltern

Für die Eltern bietet der Kinderladen Perlach nicht nur eine sehr gute Betreuungsmöglichkeit mit vielen Vorteilen für ihr Kind, sondern einen Platz für die ganze Familie.

Die Eltern sind durch ihre Mitarbeit und die gemeinsamen Unternehmungen in die Erlebniswelt Kindergarten eingebunden. Dadurch erhalten sie einen umfangreichen Einblick in alle Bereiche, die ihr Kind betreffen. Darüber hinaus entstehen hier oft Freundschaften mit anderen Familien, die manchmal auch über die Kindergartenzeit hinaus ihren Bestand haben.

Im Kinderladen sind die Eltern auch im Alltag präsent. Betreuer, Kinder und Eltern bilden eine Gemeinschaft. Veränderungen, Anregungen, Ideen oder Wünsche werden an den Elternabenden gemeinsam besprochen und, wenn möglich, umgesetzt.

Die Eltern sollen hinter dem pädagogischen Konzept stehen und dieses auch vertreten.

8.1. Elternkontakte

Jede Familie erhält einen Tutor aus der „alten“ Elternschaft. Diese Paten sind für alle Fragen, aber auch für all die kleinen Sorgen und Probleme, die im Alltag entstehen, zusätzlich zu den Erzieherinnen, Ansprechpartner.

Im Kinderladen gibt es den „Kinderladenordner“. Hier sind alle Informationen zusammengetragen, die für alle wichtig sind: Aufgaben innerhalb der Elterninitiative, gesetzliche Regelungen und Verordnungen, Kinderladen-interne Vereinbarungen etc., aber auch Bereiche außerhalb des Kindergartens:

Therapeuten, Ärzte, Ausflugsziele, Informationsveranstaltungen, Kontaktadressen etc.

Um das Gefühl der Gemeinschaft und der Zusammengehörigkeit zu stärken, findet im Herbst ein Eltern-Kind-Wochenende statt. In einem großen Selbstversorgerhaus in idyllischer Lage am Frauensee wird zusammen gekocht und gegessen, werden Wanderungen unternommen, am Lagerfeuer gesessen oder auch gebadet. Hier bietet sich die Gelegenheit, die verschiedenen Kinderladen-Familien kennen zu lernen. Gerade für neue Familien ist es sehr hilfreich, bereits am Anfang des Kindergartenjahres erste Kontakte zu knüpfen. Die Familien der Vorschulgruppe des letzten Jahres sind eingeladen noch einmal mitzufahren. Die BetreuerInnen sind zu diesem Wochenende ebenfalls eingeladen.

Auch während des Kindergartenjahres gibt es über die Bring- und Abholzeit hinaus viele Gelegenheiten, um Kontakte zu pflegen, z. B. Elternessen, Kaffeeklatsch oder das Familienpicknick.

Weitere Ideen und Anregungen sind jederzeit erwünscht. Die Organisation liegt hier bei der gesamten Elternschaft oder dem Vorstand.

Eine Möglichkeit zum Austausch besteht auch nach den Elternabenden, z. B. können interessierte Eltern auch nach dem offiziellen Teil noch zusammen sitzen und reden.

Bei den drei Gruppen-Elternabenden im Herbst lernen sich die Eltern kennen, die Kinder in der gleichen Altersklasse haben. Diese haben oft die gleichen Erfahrungen aber auch Sorgen, Probleme oder Ängste und können sich dadurch besondere Unterstützung oder Ratschläge geben**.**

8.2. Elternabend

Der Austausch zwischen BetreuerInnen und Eltern ist ein wichtiger Bestandteil des Kinderladen-Konzeptes. Um die Qualität der Einrichtung zu sichern, finden regelmäßig Elternabende statt.

Hier haben die BetreuerInnen genügend Zeit, über den Alltag mit der Gruppe zu berichten. Es besteht die Möglichkeit sich über pädagogische Inhalte und Projekte zu informieren.

Es werden nicht nur pädagogische Inhalte besprochen, sondern auch Organisatorisches geklärt und über wichtige Angelegenheiten abgestimmt.

Es besteht auch die Möglichkeit externe Referenten zu einem speziellen Thema einzuladen.

8.3. Elterngespräche

Im Laufe des Jahres treffen sich die BetreuerInnen mit den Eltern der neuen Kinder, mit denen der Vorschulkinder und denen der restlichen Kinder zu jeweils einem gemeinsamen pädagogischen Gespräch.

Für längere Besprechungen kann auch kurzfristig ein Termin ausgemacht werden. Bei Bedarf bieten die BetreuerInnen Hilfestellung und Beratung in Erziehungsfragen oder vermitteln Adressen von Beratungs- oder Therapiestellen.

Es gibt auch die Möglichkeit, im angemessenen Rahmen die BetreuerInnen zu Hause anzurufen, um Probleme oder Sorgen kurzfristig zu klären. So können

Missverständnisse sofort aus dem Weg geräumt und unnötige Konflikte verhindert werden.

Einmal im Jahr, bei Bedarf öfters, findet zu jedem Kind ein Elterngespräch statt. Damit beide Elternteile an diesem Gespräch teilnehmen können, kommen die BetreuerInnen auch gerne abends zu den Familien nach Hause. Natürlich können diese Gespräche auch nachmittags oder im Kindergarten stattfinden.

Der hierfür schriftlich vorbereitete Entwicklungsbericht der BetreuerInnen wird nach dem Gespräch von den Eltern gegengezeichnet. Jeweils ein Exemplar erhalten die Erziehungsberechtigten, eines verbleibt im Kindergarten. Diese sensiblen Daten sind in einem abgesperrten Schrank und werden mit Austritt des Kindes aus dem Kindergarten selbstverständlich vernichtet.

8.4. Eltern in den Kindergarten

Durch das Projekt „Eltern in den Kindergarten“ können sich alle Eltern aktiv im Alltag beteiligen. Hierfür bietet sich besonders der Abschlusskreis an. Alle Eltern, Großeltern, Geschwisterkinder oder andere haben die Möglichkeit, nach Absprache, in den Kindergarten zu kommen und etwas mit den Kindern zu machen. Jeder kann hier mit all seinen Themen kommen und jeder Vorschlag wird, wenn irgendwie möglich, umgesetzt. Selbstverständlich stehen die BetreuerInnen mit Rat und Tat zur Seite und helfen auch bei der Durchführung mit. Durch die Fülle von Vorschlägen sind schon sehr spannende neue Projekte und Themen entstanden, die den Alltag in jeder Hinsicht sehr bereichert haben.

8.5. Elterndienst

Bei Elterndiensten handelt es sich überwiegend um die Vertretung im Krankheitsfall oder in Ausnahmefällen zur Unterstützung am Nachmittag.

Durch den engen Kontakt der Familien untereinander (Treffen am Nachmittag oder an den Wochenenden, gegenseitiges Übernachten der Kinder zu Hause) sowie durch die zahlreichen gemeinsamen Kindergartenaktivitäten sind Eltern und Kinder miteinander sehr vertraut.

Die Eltern sind im Kindergarten selbstverständlich nicht pädagogisch tätig. Sie sind Aufsicht, können die Kinder im Spiel beschäftigen oder ihnen etwas vorlesen. Der begleitende Elternteil nimmt aktiv am Tagesablauf teil und unterstützt die Betreuerin im Kindergartenalltag. Hierbei sind selbstverständlich die Rechte der Kinder zu achten. Die BetreuerInnen leiten die Eltern an.

Geschwisterkinder sind willkommene Gäste. Im Kindergarten gibt es mehrere Aushilfen, die ebenfalls bei Bedarf einspringen können. In Absprache mit den Erzieherinnen besteht über den Elterndienst hinaus die Möglichkeit, einen Tag im Kinderladen mitzuerleben.

8.6. Aufgaben

Die Mitarbeit der Eltern ist in einer Elterninitiative unverzichtbar, da der Kinderladen von den Eltern in eigener Regie geführt wird. Es ergeben sich eine Reihe von Aufgaben, die von den Eltern gemeinschaftlich erledigt werden.

Für die anfallenden Arbeiten werden zu Beginn des Kinderladen-Jahres Ausschüsse gebildet, bestimmte Aufgaben werden von Einzelnen erledigt. Die Gremien arbeiten weitgehend selbstständig. Wird die Arbeit eines Gremiums

umständehalber zu umfangreich, sind alle Eltern gefordert, gemeinsam mitzuhelfen, z. B. Malerarbeiten im Kindergarten, Renovierung von Tischen und Stühlen, Reparatur des Schuppens etc. aber auch bei Recherchen oder einer evtl. Finanzprüfung.

Täglich kommt eine Putzfrau. Im Frühling gibt es einen gemeinsamen Jahresputz, an dem alle Eltern beteiligt sind.

Der Kindergarten wird regelmäßig auf Sicherheitsmängel und Arbeitsschutz geprüft, die Betriebsärztin kommt regelmäßig. Besuche von der Lebensmittelhygiene und der Feuerwehr sowie anderen Institutionen gehören ebenfalls dazu. Kontrolle des Trinkwassers und der Elektrogeräte werden regelmäßig durchgeführt.

8.7. Vorstandsarbeit

Der Vorstand vertritt den Verein nach außen.

Der Vorstand besteht aus vier gleichberechtigten Mitgliedern und wird für die Dauer von zwei Jahren mit einfacher Mehrheit gewählt. In regelmäßigen Abständen finden Vorstandssitzungen statt.

Für den Vorstand gibt es einen eigenen „Vorstandsordner“ in dem alle Aufgaben zusammengetragen sind.

Hinweis zu § 8a SGB VIII und Schlusswort

Der Kinderladen hat die Münchner Grundvereinbarung zum Kinderschutz vorliegen und unterschrieben. Somit ist eine Zusammenarbeit in einem Fall der Kindeswohlgefährdung klar geregelt und allen Betreuern bekannt. Die Texte dazu sind für alle Eltern im Kindergarten abgeheftet und einsehbar, so dass auch Vorstand bzw. die gesamte Elternschaft ausreichend informiert ist.
Die Elternschaft als Arbeitgeber und Kontrollorgan ist sich seiner Verantwortung bewusst und steht, genauso wie das Personal, dem Thema sensibel gegenüber. Die besonders enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern/Personal und Kind unterstützt uns dabei Kindeswohlgefährdung zu erkennen, bei Bedarf einzugreifen, aber dieser auch vorzubeugen.
Genaue Verhaltensweisen, um übergriffiges Verhalten unter den Kindern, vom Personal gegenüber den Kindern und/oder den Eltern gegenüber den Kindern zu vermeiden und Kinder zu stärken, sind im Konzept und im Kinderladenordner Teil I und II erläutert.

Durch unser Konzept wollen wir mithelfen, unsere Kinder zu körperlich, geistig und seelisch gesunden Erwachsenen zu erziehen, sie in ihrem Lebensweg zu begleiten. Wir wollen sie unterstützen, zu glücklichen Erwachsenen zu werden, die mit Freude und Begeisterung mithelfen unsere wundervolle Welt lebenswert zu gestalten und zu erhalten.

Jedes ehemalige Mitglied, jedes ehemalige Kind hat daher die Möglichkeit mit uns in Kontakt zu bleiben und sich jederzeit (auch hilfesuchend) über die Kindergartenzeit hinaus an uns zu wenden.

Der Kinderladen Perlach e.V.